

Wirkungsanalyse der Celsius Projektwochen

Abschlussbericht

Erstellt von:

Sabine Torn

Dr. Christel Keller

Prof. Dr. Franz Stuber

Münster, im Juli 2008

Inhalt

0	MANAGEMENT SUMMARY	2
1	GEGENSTAND DER UNTERSUCHUNG.....	5
1.1	ZIELE.....	5
1.2	METHODISCHER ANSATZ	6
1.3	ETAPPEN IM PROJEKTVERLAUF.....	6
1.4	TEILNEHMENDE SCHÜLERGRUPPEN.....	7
2	BESTANDSAUFNAHMEN ZUR 0° CELSIUS-PROJEKTWOCHE.....	7
2.1	ETAPPE 1	7
2.1.1	<i>Ergebnisse der schriftlichen Befragung</i>	<i>8</i>
2.1.2	<i>Ergebnisse der Schülerinterviews.....</i>	<i>12</i>
2.2	ETAPPE 2: INTERVIEWS IN DER SCHULE IN DARMSTADT	13
2.3	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER 0° CELSIUS PROJEKTWOCHE.....	14
3	BESTANDSAUFNAHMEN ZUR 20° CELSIUS-PROJEKTWOCHE.....	16
3.1	ETAPPE 1	16
3.1.1	<i>Ergebnisse der schriftlichen Befragung</i>	<i>16</i>
3.1.2	<i>Ergebnisse der Schülerinterviews.....</i>	<i>20</i>
3.2	ETAPPE 2: INTERVIEWS IN DER SCHULE IN DARMSTADT	22
3.3	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER 20°C PROJEKTWOCHE.....	23
4	FAZIT.....	25
	<i>Anlage 1: Lehrerfragebogen: Vor der 0°/20°Celsius Woche.....</i>	<i>28</i>
	<i>Anlage 2: Schülerfragebogen: Vor der 0°/20°Celsius Woche</i>	<i>29</i>
	<i>Anlage 3: Lehrerfragebogen: nach der 0°/20°Celsius Woche.....</i>	<i>30</i>
	<i>Anlage 4: Schülerfragebogen: nach der 0°/20°Celsius Woche.....</i>	<i>32</i>
	<i>Anlage 5: Interview-Leitfaden 20°Celsius - vor Antritt der Reise.....</i>	<i>34</i>
	<i>Anlage 6: Interview-Leitfaden 0°/20°Celsius - während der Projektwoche</i>	<i>35</i>
	<i>Anlage 7: Interview-Leitfaden – ca. drei Monate nach der Projektwoche.....</i>	<i>36</i>
	<i>Anlage 8: Partner der Studie und Kontakt.....</i>	<i>37</i>

0 Management Summary

Die Studie stellt die Frage nach dem subjektiven Entwicklungsprozess, der durch Celsius-Projektwochen eingeleitet und unterstützt werden kann. Welche Impulse sind auf der sozialen, sportlichen, medialen, berufsfachlichen Ebene erkennbar? Wie werden diese subjektiv verarbeitet? Welche anhaltende Kompetenzentwicklung ist dokumentierbar? Die Studie wurde mit zwei Parallelklassen einer Berufsfachschule mit Schwerpunkt Metall durchgeführt. Eine Klasse nahm an einer Projektwoche im Rahmen von 0°Celsius, also dem Wintersportprogramm teil; die zweite Klasse absolvierte eine Sommer-Projektwoche von 20°Celsius.

Die methodische Vorgehensweise war durch zwei Phasen gekennzeichnet. In der ersten Etappe wurde während der Projektwoche die unmittelbare Erlebnissituation mittels teilnehmender Beobachtung sowie Gruppen- und Einzelinterviews erfasst. Ein paar Monate nach der Projektwoche wurden die Klassen am Schulort besucht, um mögliche Wirkungen aufzuspüren. Hier wurden Interviews mit Teilnehmern und Lehrkräften durchgeführt.

Ausgewählte Ergebnisse der 0°Celsius Projektwoche

Die Befunde geben deutliche Hinweise für positive Impulse und Effekte der 0°Celsius-Projektwoche. Die untersuchten Bereiche lassen dabei Schlüsse auf verschiedene Kompetenzdimensionen zu, die von der Projektwoche beeinflusst werden.

Zunächst war der Schneesportbereich für alle Beteiligten ein voller Erfolg. Über den Spaß hinaus evozierte dieser Teil der Projektwoche einige andere positive Aspekte der Kompetenzentwicklung. Die Schüler fühlten sich (heraus-)gefordert, sie mussten neue Herausforderungen meistern und äußere wie auch innere Hindernisse überwinden. Sie sind eigenen Angaben zufolge dadurch in verschiedener Hinsicht „gewachsen“. Das haben sie sich offenbar auch mehrere Monate nach dem Erleben nicht nur als Erinnerung behalten, sondern als handlungsleitende Maxime erworben: *„Ich bin selbstbewusster geworden.“ (Schülerzitat)*

Der Multimediaunterricht wurde dagegen nicht so eindeutig positiv beurteilt und es wurden weniger Effekte erzielt. Den Erwartungen wurde in sofern entsprochen, als dass die Schüler ihre Kenntnisse durchaus erweitern konnten. Jedoch wurden der Unterricht an sich als auch der künftige Nutzen der neu erworbenen Kenntnisse eher kritisch gesehen. *„Ich habe was gelernt, aber ich habe keinen Grund, keine Gelegenheit, es anzuwenden.“ (Schülerzitat)*

Dabei bleibt festzuhalten, dass die Mehrzahl der Befragten grundsätzlich mit der Kombination von Schneesport und Multimedia in der Projektwoche sehr einverstanden war. Dieses Ergebnis lässt auf Optimierungspotenzial bei der Ausgestaltung der Multimediakomponente schließen.

Tiefgreifende Wirkung erzielte die Projektwoche in Bezug auf das Gemeinschaftsgefühl und das Zusammenleben in der Klasse. Schüler und Lehrer gleichermaßen beurteilen den Nutzen für die Gemeinschaft als sehr groß: Kooperationsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft konnten deutlich gestärkt werden. Die Erlebnisse während der Projektwoche haben

sowohl das Klassenklima im Allgemeinen als auch das Verhalten der Einzelnen positiv beeinflusst. *„Vorher galt "jeder gegen jeden", nachher hatte man sich sehr gut kennen gelernt.“* (Schülerzitat)

Und: Obwohl die Bergwelt und das Naturerleben den Angaben zufolge im *Voraus* keine bedeutende Rolle gespielt hat, hat genau dieser Aspekt im *Nachhinein* mit den größten Eindruck hinterlassen.

Akzente der 20°Celsius Projektwoche

Die Resultate der 20°Celsius Projektteilnehmer bestätigen die Richtung, die bereits die 0°Celsius Befunde anzeigen. Einige der befragten Schüler treiben nun mehr Outdoor-Sport und haben mehr Lust auf Bewegung an der frischen Luft.

Hier war auch das Multimediaprojekt ein Erfolg. Obwohl die Erwartungen der Schüler diesbezüglich eher gedämpft waren, waren nach Ablauf der Projektwoche alle befragten Schüler der Ansicht, der Multimediaunterricht sei für sie von Nutzen gewesen. Sie erwarben dauerhafte Kenntnisse, was sich durch den späteren Besuch an der Schule bestätigen ließ. Auch die Beurteilung der Kombination von sportlichen Erlebnissen in der Bergwelt mit einem Multimediaprojekt im Rahmen einer Klassenfahrt fiel einhellig positiv aus.

Bemerkenswert ist weiter, dass sich eine deutliche Verbesserung der Stimmung in der Klasse feststellen ließ. Es entstanden Vertrauen und Verständnis, und der Umgang untereinander wurde freundlicher. Ungewohnte und ungewöhnliche Situationen außerhalb des Schulalltags ließen neue Erfahrungen zu. Die „erzwungene“ dauernde Gemeinschaft mit den anderen erzeugte Situationen und Konflikte, die dazu führten, dass sich die Teilnehmer miteinander auseinandersetzten, sich gegenseitig halfen, sich in den unterschiedlichsten Lebenslagen näher kamen. Erwähnt sei hier die aus eigener Initiative entstandene Vereinbarung unter den Schülern, bei den Mountainbiketouren außerhalb des organisierten und betreuten Sportprogramms immer den jeweils Schwächsten zum Maßstab zu nehmen, um niemanden auszuschließen oder zurückzulassen.

Bereits zur Laufzeit haben wir – teilweise auf Basis der Zwischenergebnisse der Wirkungsanalyse – neue Programmelemente entwickelt und erprobt. Weitere Informationen unter <https://www.fh-muenster.de/ibl/projekte/erlebnispädagogik.php>

1 Gegenstand der Untersuchung

1.1 Ziele

Das Projektconcept der Celsius-Projektwochen unter Federführung der NTC Sport GmbH realisiert eine bislang einzigartige Kombination von Sporterlebnissen in der alpinen Bergwelt mit dem Erlernen neuer digitaler Medien als Lerngegenstand und Vermittlungsmedium. Es vereint Elemente der Bewegung und des Sports mit persönlichkeitsbildender und berufsrelevanter Kompetenzentwicklung in einer erlebnisreichen Lernumgebung.



Damit sind zentrale Parameter zukunftsfähiger Bildung und Persönlichkeitsentwicklung angesprochen. Diesen ist die Studie im Rahmen einer akademischen Abschlussarbeit nachgegangen. Es wurde der nachhaltige subjektive Entwicklungsprozess, der durch Celsius-Projektwochen eingeleitet und unterstützt werden kann, aufgespürt, nachvollzogen und dokumentiert.

Leitfragen: Welche Impulse gehen von der Projektwoche aus? Wie werden diese subjektiv verarbeitet? Welche anhaltende Kompetenzentwicklung ist erkennbar (auf der sozialen, sportlichen, medialen, berufsfachlichen Ebene)?

Erkenntnisse über die erzielbaren Impulse zur Kompetenzentwicklung helfen den an der Studie beteiligten Partnern (siehe Anlage 8) in verschiedener Hinsicht:

- Dem Bildungsanbieter nützen Aussagen über die Nachhaltigkeit des Programmangebotes bei der Weiterentwicklung des Konzeptes ebenso wie bei der Profilierung im Rahmen der regionalen Tourismuswirtschaft.
- Den Schulen als Organisatoren auf Kundenseite nützen die die Ergebnisse bei der Bedarfsanalyse und Entwicklung fachlicher und überfachlicher Lernarrangements ebenso wie bei der Legitimation erlebnisorientierter Projektvorhaben, nicht zuletzt auch als Element der Entwicklung moderner Schulprofile.
- In wissenschaftlicher Hinsicht interessieren einmal die Potentiale und Erfolgsbedingungen des speziellen Ansatzes und außerdem dessen Verortung im Diskurs um zukunftsfähige Bildungskonzepte.

1.2 Methodischer Ansatz

Die Studie hat im Sinne von „good practice“ exemplarisch aufgezeigt, welche Impulse von der Projektwoche ausgehen, wie diese verarbeitet werden und welche Entwicklungseffekte erreichbar sind.

Im Zentrum standen Einzelfallstudien mit Hilfe hypothesengenerierender Erhebungsverfahren aus der Qualitativen Bildungsforschung.

Die Erhebungssituationen wurden schriftlich protokolliert. Das Schriftmaterial wurde per hermeneutischer Inhaltsanalyse nach Kompetenzdimensionen kategorisiert und hinsichtlich des Entwicklungsverlaufs bewertet.

Der Zeitraum für die Untersuchung einer Gruppe von der Projektwoche bis zur letzten Erhebung umfasst ca. 3 Monate.

1.3 Etappen im Projektverlauf

1. Etappe:

In der Projektwoche wurde die unmittelbare Erlebnissituation erfasst. Es fanden teilnehmende Beobachtungen sowie Gruppen- und Einzelinterviews statt. Außerdem wurden Teilnehmer für folgende Befragungszeitpunkte ausgewählt.

2. Etappe:

Ein paar Monate nach der Projektwoche wurden die Klassen am Schulort besucht. Dabei ging es um das Aufspüren möglicher Wirkungen. Dazu dienten Gruppendiskussionen und ausgewählte Einzelinterviews mit Teilnehmern.

1.4 Teilnehmende Schülergruppen

Die Studie wurde mit zwei Parallelklassen der zweijährigen Berufsfachschule mit Schwerpunkt Metall der Erasmus-Kittler-Schule in Darmstadt durchgeführt. Die Erasmus-Kittler-Schule ist eine berufliche Schule für Metall- und Informationstechnik.

Die erste der beiden Klassen hat an einer Projektwoche im Rahmen von 0°Celsius, also dem Wintersportprogramm, vom 25.2. – 3.03.07 in Schruns teilgenommen. Die zweite Klasse war zu einer Sommer-Projektwoche von 20°Celsius vom 24.05. – 29.06.07 in Savognin.

Begleitend beobachtet und befragt wurden zwei Parallelklassen der Berufsfachschule Metall. Die Schüler haben einen Hauptschulabschluss und erlangen nach Abschluss dieses Bildungsganges die Fachoberschulreife und eine berufliche Qualifikation im Metallbereich.

Die 1. Klasse (Klasse 10BFS1) ist während ihrer 0°Celsius-Projektwoche zu Beginn und nach Abschluss des Aufenthalts per Fragebogen schriftlich befragt worden. Außerdem fanden gegen Ende der Woche Interviews mit sechs Schülern statt. Diese sechs Schüler wurden nach ca. drei Monaten am 06.06.07 in Darmstadt in ihrer Schule erneut interviewt.

Eine für das Sommerprogramm angepasste schriftliche Befragung der 2. Klasse (10BFS2) fand ebenfalls vor und nach der Projektwoche statt. Auch in dieser Klasse wurden mit sechs Schülern während der Projektwoche in Savognin Interviews geführt. Außerdem wurden hier die Schüler bereits im Vorfeld beim Besuch in Darmstadt über ihre Voraussetzungen und Erwartungen mündlich befragt.

2 Bestandsaufnahmen zur 0° Celsius-Projektwoche

2.1 Etappe 1

Die Klasse 10BFS1 der Erasmus-Kittler-Schule in Darmstadt nahm an eine Projektwoche im 0°Celsius Programm teil. Die Lehrer hatten für ihre Klasse das Carving/Snowboarding Paket gewählt. Diese Gruppe setzte sich aus 12 Schülern und zwei Lehrern zusammen.

Schülern und Lehrern wurden vor Beginn und nach Abschluss des 0°Celsius Programms jeweils Fragebögen (s. Anlagen) ausgegeben. Am letzten Tag während der Projektwoche wurden mit sechs Schülern Interviews an Hand eines Interview-Leitfadens (s. Anlagen) geführt. Die Fragen wurden in die Kompetenzbereiche Sport und Natur, Multimedia, Klassengemeinschaft, Persönliches und Allgemeines gegliedert.

2.1.1 Ergebnisse der schriftlichen Befragung

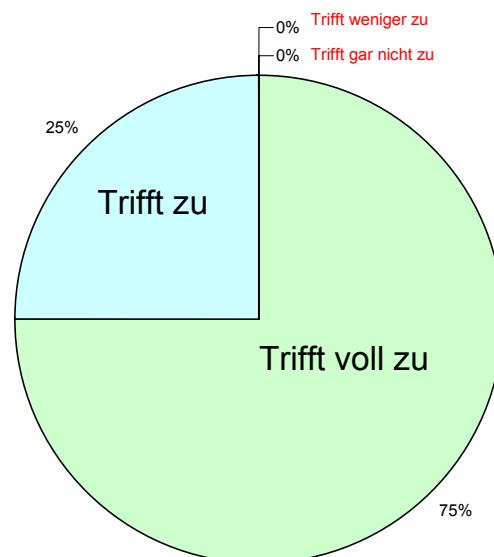
Sport und Natur

Die schriftliche Befragung der Schüler im Voraus ergab folgendes: Zwei Drittel der Schüler gaben an, mindestens dreimal wöchentlich Sport zu treiben. Der sehr hohe Stellenwert des Schneesports für die Schüler wurde hier deutlich. Alle Schüler gaben ausnahmslos an, ihren Schneesport in der Projektwoche erlernen oder verbessern zu wollen. Ebenfalls zwei Drittel der Schüler zählten zu ihren Erwartungen das Erleben der Bergwelt.

Die Einschätzung der Lehrer deckt sich mit den Angaben der Schüler. Die Lehrer schätzten die Schüler als sportlich ein und erwarteten auch, dass für ihre Schüler die Bergwelt ein Erlebnis werden würde. Das Sportprogramm war für alle Schüler Pflicht.

Die schriftliche Befragung der Schüler im Nachhinein ergab zunächst, dass zehn der zwölf Schüler über den gesamten Zeitraum am Schneesportprogramm teilgenommen haben. Nur zwei Teilnehmer fehlten einen bzw. einen halben Tag wegen Verletzung oder Erschöpfung. Auf die Frage, ob sich der Schneesportunterricht für sie gelohnt habe, wurde einstimmig positiv geantwortet.

Hat sich der Schneesportunterricht für dich gelohnt?



Auf die Frage, was ihnen in der Projektwoche am Besten gefallen habe, haben elf von zwölf zumindest unter anderem den Schneesport genannt. (Einem Schüler hat das Wetter am Besten gefallen.) Alle Schüler haben ohne Einschränkung bestätigt, dass sie künftig gerne mehr Schneesport treiben würden.

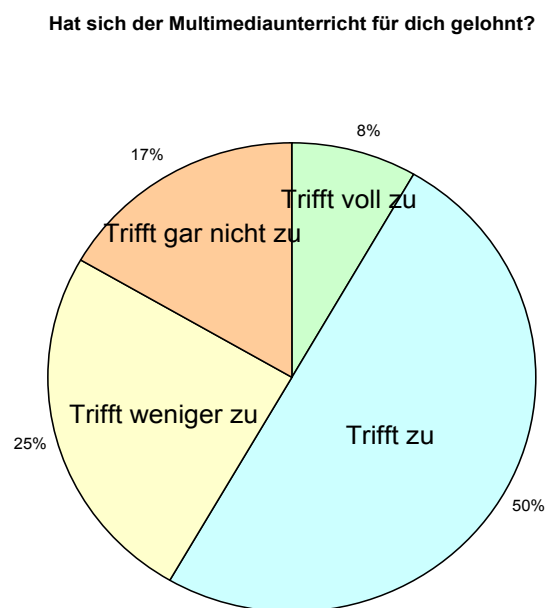
Die Lehrer äußerten sich nach der Projektwoche übereinstimmend positiv zum Schneesportprogramm. Sie waren beide der Meinung, der Schneesportunterricht habe sich für die Schüler gelohnt und die Schüler seien ausreichend gefordert worden.

Mutimedia

Der schriftlichen Befragung der Schüler vor Beginn der Projektwoche folgend, verbringt die Hälfte der Schüler normalerweise mehr als 10 Stunden vor dem Computer, davon durchschnittlich max. 1,5 Stunden für die Schule. Drei Viertel der Teilnehmer erwarteten, durch die Projektwoche ihre Computerkenntnisse erweitern zu können.

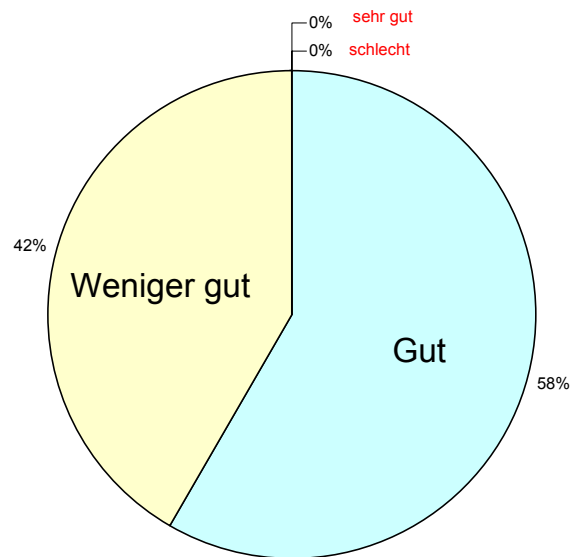
Diesen Bereich betreffend erwarteten auch die Lehrer der schriftlichen Vorab-Befragung nach, dass die Schüler ihre Computerkenntnisse erweitern würden.

Bei der schriftlichen Befragung der Schüler im Nachhinein zeigte sich, dass eine leichte Mehrheit (sieben von zwölf) der Schüler der Meinung war, dass sich der Multimediaunterricht für sie gelohnt habe.



Ebenfalls sieben Schüler sagten aus, sie würden künftig nicht mehr als bisher am Computer arbeiten, und drei weitere waren unschlüssig. Die Kombination von Schneesport und Multimedia in diesem Projekt wurde jedoch überwiegend (sieben von zwölf) positiv bewertet.

Wie fandest du die Kombination "Schneesport und Multimedia"?



Die Lehrer waren vom Multimediaunterricht nicht überzeugt. Sie gaben an, dieser habe sich für die Schüler eher nicht gelohnt. Aus den Antworten ließ sich jedoch entnehmen, dass es nicht generell um die Einrichtung des Multimediaunterrichts ging, sondern eher speziell um die Unterrichtsgestaltung in dieser Projektwoche. Es wurde angeregt, mehr auf die Schüler im Einzelnen einzugehen, in kleineren Schritten vorzugehen und ein Handout auszugeben.

Klassengemeinschaft

Auf den Fragebögen im Voraus gaben zehn Schüler an, ihre Klassenkameraden gut zu kennen, nur zwei waren sich nicht so sicher. Alle Teilnehmer erwarteten von der Projektwoche, dass gemeinsame Aktivitäten mit der Gruppe stattfinden würden. Neun von zwölf Schülern nahmen an, in der Woche Freundschaften schließen oder vertiefen zu können. Zu den Erwartungen aller Schüler gehörte, die Lehrer während des Projektes mal anders zu erleben.

Die Lehrer waren den Vorab-Fragebögen nach übereinstimmend der Ansicht, dass die Projektwoche die Klassengemeinschaft fördern werde.

Bei der schriftlichen Befragung im Nachhinein gaben elf von zwölf Schülern an, dass die Klassengemeinschaft durch die Projektwoche gefestigt worden sei. Alle bestätigten, ihre Klassenkameraden besser kennen gelernt und viel mit der Gruppe unternommen zu haben. Acht der zwölf Schüler sagten aus, sie hätten Freundschaften geschlossen oder vertieft. Alle Schüler gaben an, ihre Lehrer mal ganz anders kennen gelernt zu haben.

Die Lehrer waren beide auch im Nachhinein der Ansicht, dass ihrer Meinung nach die Klassengemeinschaft durch die Projektwoche gefestigt worden sei.

Persönliches

Die Befragung im Voraus ergab, dass elf von zwölf Schülern erwarteten, während der Projektwoche neue Herausforderungen zu meistern. Sieben Schüler gaben an, dass sie erwarteten, sich in der Woche vom Alltag zu erholen.

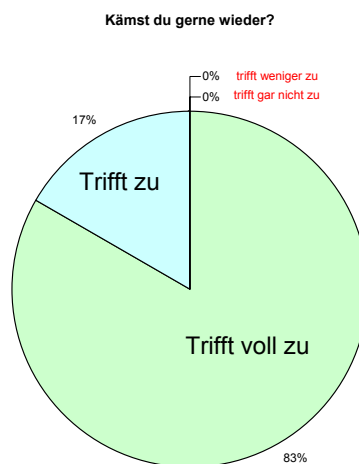
Auch die Lehrer erwarteten, dass die Schüler in der Projektwoche neue Herausforderungen würden meistern müssen. Sie bestätigten ebenfalls, dass sie erwarteten, dass die Leistungsbereitschaft der Schüler gefördert werden würde.

Die schriftliche Befragung der Schüler im Nachhinein ergab, dass acht der zwölf Schüler sich eher nicht erholten hatten. Die Frage, ob sie neue Herausforderungen gemeistert hätten, wurde von allen Schülern deutlich positiv beantwortet.

Die Lehrer äußerten sich beide positiv zur persönlichen Entwicklung der Schüler. Sie waren der Meinung, dass die Schüler sowohl gelernt haben, mehr Verantwortung zu übernehmen, als auch, dass die Leistungsbereitschaft gesteigert worden sei. Außerdem stellten sie eine gesteigerte Hilfsbereitschaft, positive sowie gegenseitige Motivation durch die Projektwoche fest.

Allgemeines

Bei der Befragung im Nachhinein gaben alle Schüler einhellig an, gerne wiederkommen zu wollen.



Die Lehrer wurden auf ihren Fragebögen nach der Projektwoche um ihre Beurteilung der Organisation und Betreuung durch den Anbieter gebeten. Grundsätzlich fanden sie beides gut. Kritisiert wurden die durch die örtlichen Gegebenheiten notwendigen weiten Wege zwischen Unterkunft, Esslokal und Multimediaraum. Außerdem wurde für diese Gruppe ein spezieller Ansprechpartner von 0°Celsius für alle anfallenden Probleme und Fragen vermisst. Ausdrücklich gelobt wurden Organisation und Betreuung durch das NTC.

2.1.2 Ergebnisse der Schülerinterviews

Am letzten Tag der Projektwoche fanden Einzelinterviews mit sechs Schülern statt. Es stellte sich heraus, dass sich alle Schüler in ihrer Freizeit auch draußen aufhalten, um Sport zu treiben. Die Palette der Sportarten reichte dabei von Jogging über Fußball, Fahrrad fahren und Tischtennis bis hin zu Radball und Inline-skating. Drei Schülern war es dabei ausdrücklich wichtig, an der frischen Luft zu sein.

Die Mehrzahl der Schüler (fünf von sechs) kannte die Berge bereits vor der Projektwoche durch Urlaub mit den Eltern, davon drei Schüler im Sommer und im Winter. Bemerkenswert fanden es die Schüler, dass die Luft gut sei, dass es kälter sei als erwartet, das Phänomen, dass es im Tal regnet und auf dem Berg schneit, und dass die Woche insgesamt besser sei als erwartet.

Die Stimmung in der Klasse beurteilten alle Schüler als ausgesprochen gut. Es wurden Spannungen erwähnt, jedoch im normalen Rahmen. Übereinstimmend waren die Schüler der Überzeugung, dass die Projektwoche der Klassengemeinschaft nützlich ist. Durch die gemeinsamen Aktivitäten würde der Zusammenhalt gestärkt. Durch den Umstand, dass man „zwangsläufig“ 24 Stunden zusammen verbringt, lerne man sich gegenseitig besser und von ganz neuen Seiten kennen. Fünf der sechs Schüler gaben an, während der Woche einmal Hilfe gebraucht und von einem/den Klassenkameraden bekommen zu haben. Ein Zitat: *„Ich bin, weil ich wegen der Schmerzen im Fuß nicht mehr laufen konnte, von Kameraden getragen worden!“*

Auf die Frage, worauf sie besonders stolz seien, antwortete ein Schüler:

„Auf meine Freunde, auf die Fortschritte beim Schneesport, die wir alle gemacht haben.“

Für einen anderen Schüler war es die Tatsache, dass der Zusammenhalt in der Klasse so gut sei, und dass man sich streiten und wieder vertragen könne.

Alle Schüler nannten in diesem Zusammenhang ihre Fortschritte beim Erlernen des Schneesports.

Neue Herausforderungen fanden die befragten Schüler in den unterschiedlichsten Bereichen. Es wurden Dinge genannt wie mit der Bergbahn fahren, mit anderen das Zimmer teilen, das Essen akzeptieren. Beherrschung und Disziplin war ihren Angaben zufolge gefragt bei den weiten Wegen zwischen den unterschiedlichen Veranstaltungsorten, beim wieder Aufstehen nach dem Hinfallen, wenn man vermeintlich zu früh in der Unterkunft sein musste und wiederum beim Akzeptieren des Abendessens. Fünf der sechs Befragten gaben an, während der Woche auch einmal gedacht zu haben, „Ich kann nicht mehr!“ und trotzdem weitergemacht zu haben. Die Anlässe waren beispielsweise schmerzende Füße, Erschöpfung, Übelkeit.

Die Meinungen zum Multimediaunterricht gingen auseinander. Grundsätzlich zeigte sich, dass die Mehrheit wahrscheinlich nicht mit dem Bildbearbeitungsprogramm weiter arbeiten werde, alleine schon deshalb, weil es Ihnen in der Schule und privat nicht zur Verfügung steht.

2.2 Etappe 2: Interviews in der Schule in Darmstadt

Mit zeitlichem Abstand zur Projektwoche von drei Monaten wurden die Schüler in ihrer gewohnten Umgebung noch einmal befragt. Einer der sechs ausgewählten Schüler war nicht anwesend. Er wird die Klasse voraussichtlich verlassen. Die Gespräche fanden wieder als Einzelinterviews statt.

Deutliche und wichtige positive Auswirkungen der Projektwoche auf die Klassengemeinschaft haben alle fünf Schüler übereinstimmend bestätigt. Eine typische Aussage:
„Ja, die Stimmung in unserer Klasse hat sich verändert. Man kennt sich besser, man versteht sich besser - eine positive Entwicklung!“

Es wurde geäußert, dass neue Kontakte geknüpft wurden, und dass man sich besser verstehe, weil man sich besser kenne. Konflikte würden vermieden, weil man nun wisse, wie weit man bei den Einzelnen gehen könne. Der Umgang miteinander sei lockerer geworden, und es gäbe eine neue Art der Hilfsbereitschaft.

Nach möglichen Auswirkungen auf die eigene Persönlichkeit befragt, gab ein Schüler an, durch die gemeisterten Herausforderungen (Snowboard fahren) selbstbewusster geworden zu sein. Ein anderer sagte, er sei durch die Überwindung seiner Höhenangst mutiger geworden und
„ich habe im Umgang mit anderen Menschen dazu gelernt.“

Keine Änderung im Verhalten zeigte sich in Bezug auf den Sport und die Bewegung an der frischen Luft. Die Schüler haben alle schon vor Beginn des Projektes verhältnismäßig viel Sport getrieben und sahen - Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen - dem Schneesport mit Freude entgegen. Eine positive Entwicklung im Sinne von gesteigerter sportlicher Tätigkeit durch das Schneesporterlebnis war daher eher unwahrscheinlich.

Einen erneuten Aufenthalt in den Bergen würden alle Befragten begrüßen, zwei Schüler allerdings nur zum Wintersport. Ihren Schneesport würden alle gerne weiter betreiben. Obwohl dem Erleben von Natur und Bergwelt vor der Projektwoche keine so große Wichtigkeit beigemessen worden war, haben die winterliche Berglandschaft und der lange und ungewohnte Aufenthalt draußen in der Natur einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Der Bereich Multimedia hatte keine nennenswerte nachhaltige Wirkung. Ihren Umgang mit dem Computer haben die Schüler durch die Projektwoche in der folgenden Zeit nicht geändert. Die Inhalte des Multimediaunterrichts waren den Schülern nach den drei Monaten zum Teil wohl noch geläufig, wurden jedoch abgesehen von der Nachbereitung der Projektwoche in der Schule nicht wieder angewendet. Auf die Frage, ob er viel von dem, was er im Multimediaunterricht gelernt habe, behalten habe, antwortete ein Schüler:

„Nein, weil ich keine Chance zum Üben hatte.“

Alle Schüler gaben an, dass sie rückblickend die Klassenfahrt ganz generell als einen Erfolg sehen. Der Gedanke an diese Projektwoche war mit positiven Erinnerungen verbunden. Auf die Frage, was sie rückblickend an der Projektwoche am Meisten beeindruckt habe, stand an erster Stelle die Natur: die weiße Berge, die Berge, die Natur im Winter, die Weite und Schnee. Ein Zitat:

“Nur EINE Farbe – weiß!”

Insgesamt haben die Entwicklung des Klassenzusammenhalts und das Erlebnis des Snowboardens den größten Eindruck hinterlassen.

2.3 Zusammenfassung der Ergebnisse der 0°Celsius Projektwoche

Die vorstehenden Befunde geben erste deutliche Hinweise für positive Impulse und Effekte der 0°Celsius-Projektwoche. Die untersuchten Bereiche lassen auch erste Schlüsse auf Kompetenzdimensionen zu, die von der Projektwoche beeinflusst werden.

Der Schneesportbereich war offenbar für alle Beteiligten ein voller Erfolg. Über den Spaß hinaus evozierte dieser Teil der Projektwoche einige andere positive Aspekte von Kompe-

tenzdimensionen. Die Schüler fühlten sich (heraus-)gefordert, sie mussten neue Herausforderungen meistern und äußere wie auch innere Hindernisse überwinden. Sie sind eigenen Angaben zufolge dadurch in verschiedener Hinsicht „gewachsen“. Das haben sie sich offenbar auch drei Monate nach dem Erleben nicht nur als Erinnerung behalten, sondern als Kompetenz und handlungsleitende Maxime erworben:

„Ich bin selbstbewusster geworden.“

Der Multimediaunterricht wurde dagegen nicht so eindeutig positiv beurteilt und es wurden weniger Effekte erzielt. Den Erwartungen wurde in sofern entsprochen, als dass die Schüler ihre Kenntnisse durchaus erweitern konnten. Jedoch wurden der Unterricht an sich als auch der künftige Nutzen der neu erworbenen Kenntnisse eher kritisch gesehen.

„Ich habe was gelernt, aber ich habe keinen Grund, keine Gelegenheit, es anzuwenden.“

Allerdings bleibt festzuhalten, dass die Mehrzahl der Befragten grundsätzlich mit der Kombination von Schneesport und Multimedia in der Projektwoche sehr einverstanden war. Dieses Ergebnis lässt auf Optimierungspotenzial bei der Ausgestaltung der Multimediakomponente schließen.

Tiefgreifende Wirkung erzielte die Projektwoche in Bezug auf das Gemeinschaftsgefühl und das Zusammenleben in der Klasse. Schüler und Lehrer gleichermaßen beurteilten den Nutzen für die Gemeinschaft als sehr groß: Kooperationsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft konnten deutlich gestärkt werden.

Die Erlebnisse während der Projektwoche haben sowohl das Klassenklima im Allgemeinen als auch das Verhalten der Einzelnen positiv beeinflusst. Zitat eines Schülers:

„Vorher galt "jeder gegen jeden", nachher hatte man sich sehr gut kennen gelernt.“

Diese Ergebnisse dokumentieren die Förderung der persönlichen Entwicklung der Schüler. Der Schneesport bot einige Herausforderungen, und auch andere Bereiche forderten die Schüler. Das ungewohnte, enge Zusammenleben mit den Klassenkameraden, das immer wieder Kompromisse erfordert, ebenso wie das Zurücknehmen der eigenen Wünsche und Ansprüche, was etwa das Essen betraf. Dies haben die Schüler bewusst erlebt und im weiteren Verlauf reflektiert.

Eine Änderung der Freizeitgewohnheiten im Hinblick auf mehr Sport hat sich bei dieser Gruppe nicht gezeigt. Dies war in sofern keine Überraschung, als dass die Schüler bereits vor der Projektwoche relativ viel Sport getrieben haben, so dass eine weitere Verbesserung hier nicht wirklich zu erwarten war.

Besonders bemerkt sei abschließend, dass, obwohl die Bergwelt und das Naturerleben den Angaben im *Voraus* zufolge keine bedeutende Rolle gespielt hat, genau dieser Aspekt im *Nachhinein* mit den größten Eindruck hinterlassen hat.

3 Bestandsaufnahmen zur 20° Celsius-Projektwoche

3.1 Etappe 1

Die Klasse 10BFS2 nahm an einer 20° Celsius Projektwoche teil. Das Sportprogramm für dieses Sommerprojekt beinhaltete Mountainbiking, das Fahren mit Funsportgeräten, Nordic Walking, und eine Spaß-Olympiade. Diese Gruppe bestand aus 11 Schülern und 2 Lehrern.

Auch im Rahmen dieses Projektes wurden Schülern und Lehrern vor Beginn und nach Abschluss der Projektwoche jeweils Fragebögen (s. Anlagen) ausgegeben. Auch wurden, wie bei der 1. Gruppe, am letzten Tag während der Projektwoche mit sechs Schülern Interviews an Hand eines Interview-Leitfadens (s. Anlagen) geführt. Die Fragen entsprachen inhaltlich denen für das Winterprogramm, nur die Fragen den Sport betreffend wurden entsprechend angepasst. Die Gliederung der Auswertung in die Bereiche Sport und Natur, Multimedia, Klassengemeinschaft, Persönliches und Allgemeines wurde ebenfalls übernommen.

3.1.1 Ergebnisse der schriftlichen Befragung

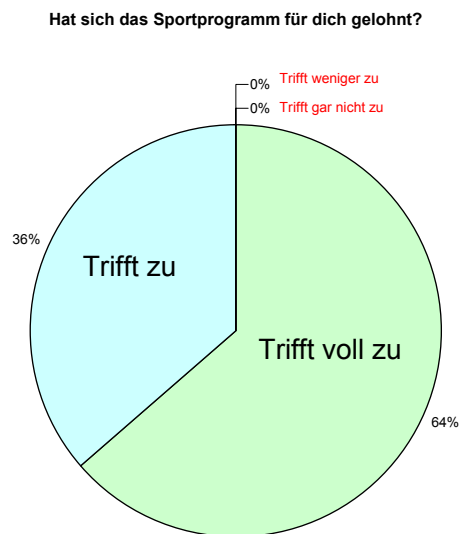
Sport und Natur

Aus den Fragebögen, die zu Beginn der Woche ausgegeben worden waren, lässt sich ablesen, dass die Mehrzahl der Schüler (acht von elf) dreimal oder häufiger pro Woche Sport treiben. Dagegen wurden sie von ihren Lehrern als weniger sportlich eingeschätzt. Auf die Frage nach ihren Erwartungen gaben alle an, neue Sportarten kennen lernen zu wollen. Dies deckt sich völlig mit der Erwartungshaltung der Lehrer. Das Sportprogramm war auch in dieser Gruppe für alle Schüler Pflicht.

Die schriftliche Befragung der Schüler im Nachhinein ergab, dass acht der elf Schüler über den gesamten Zeitraum am Sportprogramm teilgenommen haben. Drei der Teilnehmer fanden am letzten Tag das Nordic Walking so wenig reizvoll, dass sie die Teilnahme abbrachen. Auf die Frage, ob sich das Sportprogramm für sie gelohnt habe, wurde von allen Schülern einstimmig positiv geantwortet.

Auch die Lehrer gaben im Nachhinein an, das Sportprogramm habe sich für die Schüler gelohnt, und sie seien ausreichend gefordert worden.

Die Mehrzahl der Schüler (acht von elf) gab an, dass auch das Erleben der Bergwelt zu ihren Erwartungen im Rahmen der Projektwoche gehöre. Auch hier war die Einschätzung der Leh-



rer entsprechend. Im Nachhinein bestätigten sieben von elf Schülern, dass die Natur für sie ein Erlebnis gewesen sei.

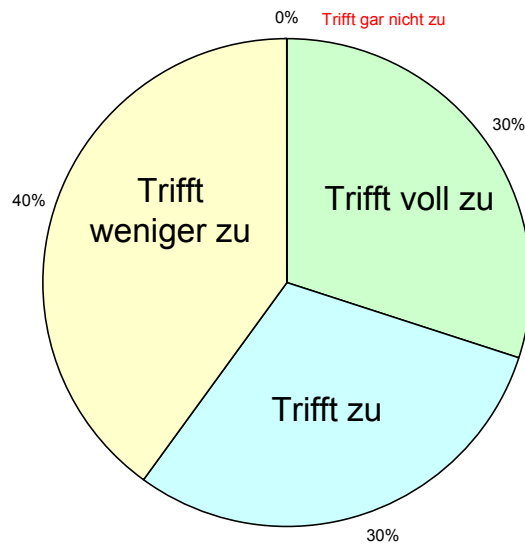
Multimedia

Zu Beginn der Projektwoche gaben sieben von elf Schülern an, mehr als 5 Stunden (vier von ihnen sogar mehr als 10 Stunden) wöchentlich am Computer zu verbringen. Zehn von den elf tun dies aber maximal 1 Stunde in der Woche für die Schule. Auf die Frage, ob sie erwarteten, durch die Projektwoche ihre Computerkenntnisse erweitern zu können, war das Ergebnis gemischt: fünf bestätigten vorsichtig – ebenso wie ihre Lehrer, sechs erwarteten es eher nicht.

Bei der Befragung im Nachhinein hatte sich das Meinungsbild etwas verschoben. Sieben der elf Schüler waren der Meinung, der Multimediaunterricht habe sich für sie gelohnt, und alle gaben an, sie würden künftig mehr am Computer arbeiten.

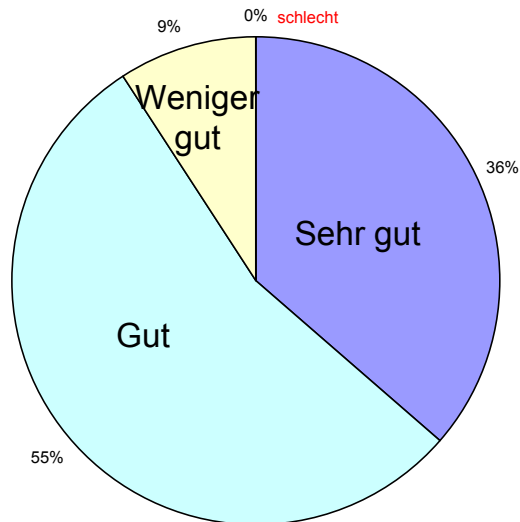
Auch die Lehrer waren mit dem Multimediaunterricht zufrieden. Beide waren der Ansicht, die Teilnahme habe sich für die Schüler gelohnt.

Hat sich der Multimediaunterricht für dich gelohnt?



Die Kombination von Sport und Multimedia in diesem Projekt wurde von den Schülern sehr positiv aufgenommen.

Wie fandest du die Kombination "Sport und Multimedia"?



Klassengemeinschaft

Auf den Fragebögen im Voraus gaben acht Schüler an, ihre Klassenkameraden gut oder sehr gut zu kennen, drei waren sich nicht so sicher. Sieben von elf Teilnehmern erwarteten von der Projektwoche, dass gemeinsame Aktivitäten mit der Gruppe stattfinden würden. Nur etwas mehr als die Hälfte der Schüler nahmen an, in der Woche Freundschaften schließen oder vertiefen zu können. Die Mehrzahl der Schüler nahm an, während der Woche ihre Lehrer einmal anders erleben zu können.

Die beiden Lehrer waren vor der Klassenfahrt übereinstimmend der Ansicht, dass diese die Klassengemeinschaft stärken werde.

Bei der schriftlichen Befragung im Nachhinein gaben neun von elf Schülern an, dass die Klassengemeinschaft durch die Projektwoche gefestigt worden sei. Nur zwei Schüler hatten ihren Angaben zufolge ihre Klassenkameraden nicht besser kennen gelernt. Dagegen gaben aber nur vier von elf an, während der Projektwoche Freundschaften geschlossen oder vertieft zu haben. Mit einer Ausnahme gaben alle Schüler an, ihre Lehrer mal ganz anders kennen gelernt zu haben. Ausnahmslos alle bekräftigten, viel mit der Gruppe unternommen zu haben.

Beide Lehrer waren im Nachhinein davon überzeugt, dass die Klassengemeinschaft durch die Projektwoche gefestigt worden sei.

Persönliches

Im Voraus befragt erwarteten acht von elf Schülern, während der Projektwoche neue Herausforderungen. Erholung vom Alltag zählten zu den Erwartungen von neun Schülern.

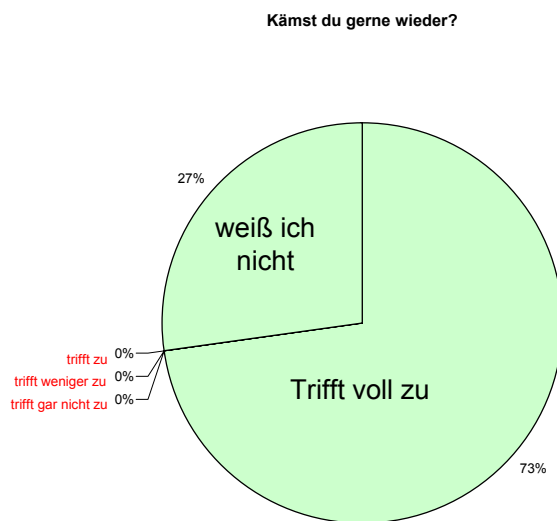
Auch die Lehrer erwarteten, dass die Schüler in der Projektwoche neue Herausforderungen würden meistern müssen. Bei der Frage nach der Entwicklung der Leistungsbereitschaft der Schüler durch die Projektwoche waren sie unterschiedlicher Ansicht: der eine erwartete eine Steigerung, der andere eher nicht.

Die schriftliche Befragung der Schüler im Nachhinein ergab, dass nur drei der Schüler sich nicht erholt fühlten. Acht Schüler hatten während der Woche neue Herausforderungen meistern müssen, drei haben dies nicht so empfunden.

Die Lehrer äußerten sich beide positiv zur persönlichen Entwicklung der Schüler. Sie waren einhellig der Meinung, dass die Bereitschaft, mehr Verantwortung zu übernehmen, die Leistungsbereitschaft und auch die Hilfsbereitschaft gesteigert worden seien.

Allgemeines

Bei der Befragung im Nachhinein gaben neun der elf Schüler an, gerne wiederkommen zu wollen. Zwei Schüler waren sich nicht sicher.



Beide Lehrer gaben nach der Fahrt an, die Organisation und die Betreuung während des Projektes durch die Veranstalter sei sehr gut gewesen. Die Betreuer wurden als sehr kompetent und schülerorientiert angesehen, und es wurden in keiner Weise Kritik geübt oder Mängel aufgezeigt.

3.1.2 Ergebnisse der Schülerinterviews

Im Rahmen der zweiten Befragung der 0°Celsius-Gruppe in Darmstadt ergab sich die Gelegenheit, auch mit der Parallelklasse, die später am 20°C Projekt teilnehmen würde, bereits vor Antritt der Reise zu sprechen. Es wurden kurze Interviews mit sechs ausgewählten Schülern geführt, die deren Einstellung zu Sport und Natur und die Erwartungen bezüglich der Projektwoche betrafen, geführt. Außerdem wurden dieselben sechs Schüler dann „vor Ort“, ebenso wie ihre Mitschüler im Rahmen des 0°Celsius Projektes, am letzten Tag der Projektwoche in Einzelinterviews befragt.

Im Bereich Sport wurde bei den Vorab-Interviews deutlich, dass sich die sechs befragten Schüler sowohl gerne draußen aufhalten als auch gerne sportlich tätig sind, und fünf von sechs betreiben Sport ausdrücklich lieber draußen an der frischen Luft. Auch auf die Frage, worauf sie sich in Bezug auf die Klassenfahrt besonders freuten, gaben wiederum fünf von sechs an, sie sähen dem Sportprogramm mit Freude entgegen. Nur ein Schüler war eher skeptisch. Von ihren Lehrern wurden die Schüler dieser Klasse insgesamt als eher unsport-

lich eingeschätzt, obwohl die Fragebögen ergaben, dass acht von elf Schülern den eigenen Angaben zufolge dreimal oder häufiger pro Woche Sport treiben.

Die Natur und die Berge waren den befragten Schülern im Vorhinein unterschiedlich wichtig. Die Aussagen reichten von „völlig unwichtig“ bis „prima“. Die Hälfte der Schüler (drei von sechs) kannte die Berge bereits vor der Projektwoche, und bis auf einen, der sich gar keine Vorstellung vom Urlaub in den Bergen gemacht hatte, hatten alle anderen sich den Aufenthalt in den Alpen auch so vorgestellt, wie sie ihn dann erlebt haben. Ein Schüler erwähnte, er habe einen anstrengenderen Verlauf erwartet.

In Bezug auf das Multimediaprojekt waren die Erwartungen im Voraus eher gering. Zwei der sechs Schüler zeigten deutliches Interesse, die anderen vier waren nicht interessiert und versprachen sich keinen konkreten Nutzen vom Multimediaunterricht. Am Ende der Projektwoche haben vier Schüler angegeben, der Multimediaunterricht habe Spaß gemacht. Von den anderen zwei Schülern, die beide Photoshop schon vor der Projektwoche kannten, antwortete einer auf die Frage, ob die Multimedia Projektarbeit Spaß gemacht habe, „*Spaß nicht, ist aber auch nicht schlimm*“. Alle, auch diejenigen mit den Vorkenntnissen, äußerten sich im Nachhinein eindeutig positiv zum Effekt. Alle hatten das Gefühl, das Multimediaprojekt habe ihnen genützt. Bis auf einen Schüler beabsichtigen alle, auch zu Hause weiter mit Photoshop zu arbeiten.

Die Aussagen über die Stimmung in der Klasse vor der Reise ließen darauf schließen, dass es zwar durchaus verschiedene Gruppierungen und auch Spannungen in der Klasse gab, diese aber im normalen Bereich liegen und die Stimmung insgesamt als locker und entspannt angesehen wurde. Bei der Befragung am Ende der Projektwoche waren die Urteile über die Entwicklung der Klassengemeinschaft durchweg positiv. Zwei der sechs Schüler bemerkten, die Stimmung sei besser als vorher, die anderen urteilten von „ganz okay“ bis „super“. Übereinstimmend waren die Schüler der Überzeugung, dass die Projektwoche der Klassengemeinschaft nützlich sei. Als Gründe für dafür wurden angegeben: zusammen feiern, auch viel über private Sachen reden, außerhalb des Unterrichts etwas zusammen unternehmen. Das gegenseitige Vertrauen und Verständnis würde gesteigert. Ein Zitat: „*Alle sind lockerer.*“ Ein Schüler bemerkte, dass sich Mitschüler, die vorher nichts miteinander zu tun hatten, nach Ablauf der Woche schon mehr miteinander redeten. Von zwei Schülern wurde hier mit angemerkt, dass diese positiven Effekte bedauerlicherweise nicht von allen erlebt würden, da nicht alle Klassenkameraden hatten mitfahren können.

Auf die Frage nach der gegenseitigen Hilfe untereinander waren die Antworten vielfältig. Allgemein wurde gesagt, dass man sich bei den „normalen Kleinigkeiten“ geholfen habe, und

eben eine allgemeine Hilfsbereitschaft vorhanden sei. Konkrete Anlässe waren, zum Beispiel, Schwierigkeiten mit den Funsportgeräten und Fragen im Multimediaunterricht. Bemerkenswert war die Vereinbarung der Schüler untereinander, sich bei den zahlreichen Mountainbike-Touren außerhalb des organisierten Sportprogramms, immer nach dem Schwächsten zu richten. Den Angaben der Schüler zufolge wurde dies auch eingehalten.

Bezogen auf die persönliche Entwicklung der Schüler stellten sich als Herausforderungen für sie das Bergwandern, das Mountainbike fahren, vor allem bergauf, aber auch das frühe Aufstehen am Morgen, Nordic Walking und Inline skating wurden auf die Frage genannt, ob sich die Schüler zu irgend etwas überwinden mussten. Auf die Frage, worauf sie besonders stolz seien, antwortete ein Schüler: „*Dass ich jeden Tag Sport gemacht habe!*“, und ein anderer war stolz, „*Dass alles so gut geklappt hat.*“ Außerdem wurde auch hier die Bergwanderung genannt, die offenkundig nachhaltigen Eindruck bei den Schülern hinterlassen hat, und schließlich der Sieg bei der Spaß-Olympiade.

3.2 Etappe 2: Interviews in der Schule in Darmstadt

Zurück in der Schule und in ihrer normalen Lebenswelt wurden auch die Teilnehmer der Sommerprojektwoche noch einmal nach ca. drei Monaten befragt. Auch in dieser Gruppe fehlte einer der sechs Schüler, die für die mündlichen Befragungen ausgewählt worden waren. Auch hier fanden die Gespräche wieder als Einzelinterviews statt.

Drei der fünf Schüler gaben an, nach der Klassenfahrt mehr draußen Sport zu treiben, von denen einer allerdings nicht sicher war, ob dies eine Folge der Projektwoche sei. Die übrigen zwei konnten keine Veränderung ihres Verhaltens diesbezüglich feststellen, jedoch bemerkte einer von ihnen, dass er wohl mehr Lust auf Bewegung an der frischen Luft bekommen habe, allerdings die Umsetzung im Alltag Schwierigkeiten bereite, wohingegen der zweite nach der Fahrt ebenso gerne und viel draußen Sport trieb wie auch schon vorher.

Vier der fünf Schüler würden gerne wieder in die Berge fahren. Nur einer gab an, er finde es am Meer schöner. Alle Befragten würden gerne weiter Mountainbike fahren, und drei auch gerne mit den Funsportgeräten. Ein Schüler erklärte, er ginge auch gerne wieder Bergwandern.

Das Multimedia-Projekt hatte keine Auswirkungen auf die Aufenthaltsdauer vor dem Computer zu Hause. Entgegen ihrer eigenen Absichten verbrachte keiner der Schüler nach der Fahrt dort mehr Zeit als vorher. Aber vier der fünf gaben an, durch den Multimediaunterricht viel gelernt und davon auch viel auch behalten zu haben. Ein Schüler hatte sogar schon sein neu erworbenes Wissen an Freunde weiter gegeben. Nur ein Schüler hatte eigenen Anga-

ben zufolge nichts Nennenswertes von dem Multimediaunterricht mitgenommen. Er bemängelte, dass das Programm (Photoshop) nur in englischer Sprache zur Verfügung gestanden hatte. Dieser war auch der Einzige, der angab, nach der Projektwoche keine Fotos mehr am Computer bearbeitet zu haben. Von den anderen sagte einer, er habe zwar noch nicht wieder Bilder bearbeitet, dies sei aber geplant.

Auf die Frage, ob sich, im Nachhinein betrachtet, durch die Projektwoche etwas an der Stimmung in der Klasse geändert habe, war eine der Antworten: *„Die Stimmung ist freundlicher. Die Klasse ist mehr zusammen gewachsen.“*

Insgesamt waren sich die Schüler einig, dass die Projektwoche tief greifende positive Auswirkungen auf die Klassengemeinschaft hatte. Alle bestätigten, die Stimmung habe sich verbessert. Es wurden auch Aussagen gemacht, wie *„Man kann sich besser einschätzen“* und *„Man findet durch die Fahrt heraus, mit wem man sich besser versteht“*. Auch bestätigten alle Befragten, dass sie ihr Verhalten den Mitschülern gegenüber verändert haben. Alle hatten nach der Fahrt mehr Kontakte zu ihren Klassenkameraden oder auch neue Kontakte geknüpft, und es gab ausdrücklich keine negativen Beispiele, d.h. es wurden durch die Projektwoche keine Kontakte abgebrochen oder Verhältnisse verschlechtert.

Positive Auswirkungen auf die eigene Person wurden von drei der fünf befragten Schüler festgestellt. Einer hatte nach anfänglicher Überwindung echten Spaß am Mountainbiking gefunden. Ein anderer meinte, in der Klasse nun besser zurecht zu kommen. Der dritte erklärte, dass dadurch, dass er in der Projektwoche die Lehrer besser verstehen gelernt habe, er nun auch allgemein mit Lehrern besser umgehen könne.

3.3 Zusammenfassung der Ergebnisse der 20°C Projektwoche

Die Resultate der Befragung der 20°Celsius Projekt Teilnehmer bestätigen die Richtung, die bereits die 0°Celsius Befunde angezeigt hatten. Es gehen positive Impulse vom Projekt aus, und positive Wirkungen sind erkennbar.

Das Sportprogramm sorgte im Voraus für Vorfreude von Seiten der Schüler. Ihren Angaben zu Folge hat der Sport bei den Schülern in der Mehrzahl einen hohen Stellenwert, entsprechend wichtig war ihnen der Sportbereich. Die Erwartungen wurden offenbar vollends erfüllt, denn diese Komponente des Projekts fand 100%ige Zustimmung. Alle Schüler stimmten überein, das Sportprogramm habe sich für sie gelohnt und alle würden gerne weiter Mountainbike fahren. Auch nachhaltige Wirkungen waren in dieser Gruppe feststellbar. Einige der befragten Schüler haben ihre Erfahrungen aus der Projektwoche mit nach Hause genommen und treiben auch dort mehr Sport draußen mit mehr Lust auf Bewegung an der frischen Luft.

Obwohl den Schülern im Voraus das Erleben der alpinen Bergwelt nicht wichtig war, würden 80% wieder gerne dort hin zurück. Die sportlichen Erlebnisse in der Natur, vor allem das Mountainbike fahren, haben offenbar einen nachhaltigen Eindruck bei den Schülern hinterlassen.

Auch das Multimedialprojekt war ein Erfolg. Die Erwartungen der Schüler diesbezüglich waren eher gedämpft. Im Voraus befragt versprachen sie sich nicht viel davon. Nach Ablauf der Projektwoche waren alle befragten Schüler der Ansicht, der Multimediaunterricht sei für sie von Nutzen gewesen, und alle wollten daraufhin mehr am Computer arbeiten. Offenbar erwarben die Teilnehmer auch dauerhafte Kenntnisse. Beim Besuch in Darmstadt nach ca. drei Monaten haben vier von fünf Befragten bestätigt, viel gelernt und auch behalten zu haben, und ihre Absicht bekundet, weiterhin Fotos am Computer bearbeiten zu wollen. Auch die Beurteilung der Kombination von sportlichen Erlebnissen in der alpinen Bergwelt mit einem Multimedialprojekt im Rahmen einer Klassenfahrt fiel einhellig positiv aus.

Die Stimmung in der Klasse wurde vor der Reise als normal und locker beschrieben. Es gab keine nennenswerten Spannungen oder besonderen Außenseiter. Die Erwartungshaltung war daher eher gelassen. Die Schüler rechneten mit gemeinsamen Unternehmungen in der Gruppe und hofften, die begleitenden Lehrer einmal anders zu erleben. Um sobemerkenswerter ist die Tatsache, dass die Schüler im Nachhinein größtenteils eine deutliche Verbesserung der Stimmung in der Klasse feststellten. Durch die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten wurde die Gemeinschaft gefestigt. Es entstanden mehr Vertrauen und Verständnis, und der Umgang untereinander wurde freundlicher.

Ungewohnte und ungewöhnliche Situationen außerhalb des Schulalltags ließen neue Erfahrungen zu. Die „erzwungene“ dauernde Gemeinschaft mit den anderen erzeugte Situationen und Konflikte, die dazu führten, dass sich die Teilnehmer miteinander auseinandersetzten, sich gegenseitig halfen, sich in den unterschiedlichsten Lebenslagen näher kamen. Besonders erwähnenswert ist hier die aus eigener Initiative entstandene Vereinbarung unter den Schülern, bei den zahlreichen Mountainbiketouren außerhalb des organisierten und betreuten Sportprogramms immer den jeweils Schwächsten zum Maßstab zu nehmen, um niemanden auszuschließen oder zurück zu lassen.

Einen besonders positiven Effekt hatte die Initiative der begleitenden Lehrer. Deren Engagement, Aktivitäten auch außerhalb des Programms zu initiieren, wurde von den Schülern positiv erlebt und auch mit der zeitlichen Distanz bei der letzten Befragung noch hervorgehoben. Insgesamt waren durch die Projektwoche reale Verhaltensänderungen zu verzeichnen. Die Schüler bestätigten, dass sich ihre Kontakte zu Klassenkameraden dauerhaft intensiviert und vermehrt hätten.

Bezüglich der persönlichen Entwicklung der Schüler gab es leichte Hoffnungen auf Seiten der Lehrer auf eine Steigerung der Leistungsbereitschaft. Nach der Projektwoche stellten beide einstimmig einen Fortschritt in Bezug auf die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, die Leistungsbereitschaft und die Hilfsbereitschaft fest. Die Mehrheit der Schüler hatte neue Herausforderungen erwartet, und dann auch gefunden und gemeistert. Gelegenheit dazu boten die verschiedensten Bereiche, angefangen mit körperlich anspruchsvollen sportlichen Aufgaben wie dem Mountainbiking bis hin zu eher mentalen Herausforderungen wie dem morgendlichen frühen Aufstehen. Die Bewältigung dieser Anforderungen produzierte Stolz und wurde zur bleibenden Erfahrung. Ein gemeinschaftliches Meistern von außergewöhnlichen Aufgabenstellungen (wie in dieser Gruppe beispielsweise die außerplanmäßige Bergwanderung oder das morgendliche Schwimmen vor dem Frühstück) steigerte zudem nochmals das Gemeinschaftsgefühl.

Auf die letzte Frage der abschließenden Interviews in Darmstadt, ob die Projektwoche rückblickend, mit zeitlichem Abstand betrachtet, ein Erfolg gewesen sei, wurde von allen Befragten deutliche Zustimmung geäußert.

Die Frage, was sie im Nachhinein bei der Klassenfahrt am Meisten beeindruckt habe, brachte verschiedene wichtige Aspekte hervor. Die Antworten *„Dass wirklich ALLE beim Mountainbiking dabei geblieben sind und Spaß hatten!“* und *„Der Klassenzusammenhalt“* zeigen, welche Relevanz den Entwicklungen im Bereich der Gruppenzusammengehörigkeit beizumessen sind. Ein anderer Gesichtspunkt wird mit den folgenden Antworten angesprochen: *„Dass die Lehrer so cool waren.“* und *„Mit den Lehrern was zu unternehmen, auch außerhalb des Programms.“* Sie machen deutlich, welchen Stellenwert das Verhalten der begleitenden Lehrer hatte.

4 Fazit

Die Ergebnisse dieser Studie liefern einige Indizien für Impulse zur Kompetenzentwicklung durch die Celsius Projekte.

Auf der sportlichen Ebene sind in den beobachteten Gruppen verschiedene Entwicklungsrichtungen erkennbar. Besonders in der 20°Celsius Gruppe ist eine nachhaltige Wirkung offensichtlich.

Die Erfahrungen, die in der alpinen Bergwelt gemacht wurden, führten bei einigen Schülern zu einer Änderung ihres Freizeitverhaltens. Die Tatsache, dass sie, angeregt durch die positiven Erlebnisse während der Projektwoche, auch zu Hause mehr Sport draußen an der frischen Luft betreiben, stellt eine Förderung des Körper- und Gesundheitsbewusstseins, und

damit der *Selbstkompetenz* dar. Die entstandene Lust auf mehr körperliche Betätigung und mehr frische Luft war als Folge von beiden Projekten festzustellen, jedoch die weitere Ausübung und Weiterentwicklung der neu erworbenen Fähigkeiten im normalen Alltagsleben lässt sich nur mit dem Sportprogramm der 20°Celsius Projekte realisieren. Auf der anderen Seite bot das Schneesportprogramm des 0°Celsius Projekts womöglich noch mehr Herausforderungen für die Schüler, da sowohl die Winterlandschaft als auch der Schneesport für viele völlig neue Erfahrungen waren. Dies hatte ein gestärktes *Selbstbewusstsein* zur Folge.

Im medialen Bereich führten Untersuchungen der beiden Celsius Projekte zu unterschiedlichen Ergebnissen. Im Rahmen des Winter-Projekts konnten die Schüler zwar ihre Kenntnisse im Bereich der digitalen Bildbearbeitung erweitern, jedoch konnte ihnen Begeisterung und der künftige Nutzen, und somit Motivation für Engagement, nicht vermittelt werden. Durch eine ansprechendere und schülerzentrierte Gestaltung des Multimedia-Projektes während der 20°Celsius Woche konnten die Effekte optimiert werden. Der Spaß an der Sache, die erzielten Erfolge und die dadurch erzeugte engagierte Mitarbeit der Schüler machte es für alle zu einem positiven Erlebnis und sorgte für dauerhafte Wissensbestände und die Bereitschaft zum Weiterlernen. Gefordert waren Problemlösestrategien und Teamfähigkeit, um die gestellten Aufgaben zu bewältigen. Hier wurden also außer der *Medienkompetenz* auch *soziale Kompetenzen* gefördert.

Auf sozialer Ebene fanden die bedeutsamsten Entwicklungen statt. Die Erlebnisse während der Projekte führten in beiden Gruppen zu einer deutlichen Verbesserung der *Arbeitsatmosphäre* und des *Klassenklimas* und zu einem freundlicheren und toleranteren täglichen Miteinander unter den Schülern und auch zwischen Schülern und Lehrern, geprägt von mehr Vertrauen und Verständnis. Viele Situationen in der intensiven „erzwungenen“ Dauergemeinschaft erforderten das Anpassen von eigenen Interessen und denen der anderen. Das fordert und fördert *kommunikative Kompetenzen*.

Letzteres berührt zugleich die Ebene der persönlichen Entwicklung. Das Meistern der unterschiedlichsten Herausforderungen in allen Bereichen erforderte von den Schülern Disziplin, Durchhaltevermögen, Teamgeist und Motivation. Der Erfolg in dieser Hinsicht ließ die Schüler „wachsen“. Die befragten Lehrer bescheinigten den Schülern gesteigerte *Leistungsbereitschaft* und Bereitschaft zur Übernahme von *Verantwortung*. Die positive Entwicklung umfasst außerdem eine größere *Hilfsbereitschaft* und Toleranz.

Auf berufsfachlicher Ebene sind die Entwicklungen mittelbar relevant. Die genannten Kompetenzen dienen der Entwicklung von *Handlungsfähigkeit*, *Selbstlernfähigkeit* und den oben genannten Soft Skills, die, mehr als ausschließlich fachliches Wissen, in der heutigen, sich

rapide und dauernd wandelnden Arbeitswelt von Bedeutung sind, um dem technischen Fortschritt und den sich ständig ändernden Anforderungen dauerhaft gerecht werden zu können.

So lässt sich resümieren, dass in der Tat anhaltende Kompetenzentwicklungen angestoßen wurden. Das wiederum lässt den Schluss zu, dass die Idee der Kombination von sportlichen Erlebnissen in der Bergwelt mit Multimediaprojekten als Impulsgeber für die Persönlichkeitsentwicklung funktioniert.

Ansätze zur Optimierung wurden mittlerweile aus wissenschaftlicher Perspektive angeregt: Das Programm „Action & Reflection“ widmet sich insbesondere der sozialen Kompetenzentwicklung und Bewegungsförderung und im Programm „Mathematics meets Snowsports“ werden fachliches Lernen, Multimedia und Bergsport exemplarisch verknüpft. Weitere Informationen siehe <https://www.fh-muenster.de/ibl/projekte/erlebnispädagogik.php>.

Anlage 1: Lehrerfragebogen: Vor der 0°/20°Celsius Woche

Ihre Meinung

Liebe Lehrer/Betreuer, wir wollen unser Programm für Sie optimieren. Aus diesem Grund haben wir ein paar Fragen an Sie. Es wäre sehr nett, wenn Sie aus diesem Grund kurz Zeit für uns hätten. Danke

Sind Sie schon öfters mit 0°/20°Celsius gefahren?

Ja Nein

Wie schätzen Sie die Mehrheit ihrer Schüler/Teilnehmer aus sportlicher Sicht ein?

Sehr sportlich	Sportlich	Weniger sportlich
----------------	-----------	-------------------

Ist die Teilnahme am Sportprogramm für die Schüler/Teilnehmer Pflicht?

Ja Nein

Wie haben Sie die Schüler/Teilnehmer auf das Celsius-Programm vorbereitet?

Einführung relevanter Computerprogramme für das Multimedia- Projekt

Einführung in den Erlebnischarakter der Projektwoche.

Falls ja wie?.....

Sonstiges.....

Welche Erwartungen haben Sie an die Fahrt?(Für Ihre Schüler/Teilnehmer)	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Erholung vom Alltag				
Computerkenntnisse erweitern				
Schneesport lernen/verbessern / Neue Sportarten kennen lernen				
Natur/Bergwelt erleben				
Neue Herausforderungen meistern				
Verantwortung zu übernehmen				
Leistungsbereitschaft fördern				
Gruppengemeinschaft stärken				

Anlage 2: Schülerfragebogen: Vor der 0°/20°Celsius Woche Über Dich

Hallo, wir wollen das 0°/20° Celsius Programm noch besser machen und haben daher ein paar Fragen an Dich. Es wäre sehr nett, wenn Du dir kurz Zeit für uns nehmen würdest. Danke 😊

Wie alt bist Du?

14	15	16	17	18	19	20	21-23	24-26	27 und älter
----	----	----	----	----	----	----	-------	-------	--------------

Bist Du männlich weiblich

Wie viel Zeit verbringst Du in der
Woche am Computer?

Bis zu 1. Stunde	Bis zu 3 Std.	Bis zu 5 Std.	Bis zu 10 Std.	Mehr als 10 Std.
------------------	---------------	---------------	----------------	------------------

Wie viel davon für Schule/Beruf?

Bis zu 1. Stunde	Bis zu 3 Std.	Bis zu 5 Std.	Bis zu 10 Std.	Mehr als 10 Std.
------------------	---------------	---------------	----------------	------------------

Wie oft treibst Du in der **Woche Sport?**

Gar nicht	Bis zu 1 mal	Bis zu 3 mal	Mehr als 3 mal
-----------	--------------	--------------	----------------

Wie gut kennst Du die anderen Teilnehmer aus deiner Gruppe?

Sehr gut	Gut	Nicht so gut	Schlecht
----------	-----	--------------	----------

Welche Erwartungen hast Du an die Woche mit 0°/20°Celsius?	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Computerkenntnisse erweitern				
Natur/Bergwelt erleben				
Gemeinsame Aktivitäten mit der Gruppe				
Erholung vom Alltag				
Party machen				
Schneesport lernen/verbessern / Neue Sportarten kennen lernen				
Freundschaften schließen/vertiefen				
Die Lehrer/Gruppenleiter mal anders erleben				
Neue Herausforderungen meistern				

Was sonst?.....

Anlage 3: Lehrerfragebogen: nach der 0°/20°Celsius Woche

Ihre Meinung nach der 0°/20°Celsius Woche

Wie waren Ihre Wetterbedingungen?

Sehr gut	Gut	Nicht so gut	Schlecht
----------	-----	--------------	----------

Wie fanden Sie die Unterkunft?

Sehr gut	Gut	Nicht so gut	Schlecht
----------	-----	--------------	----------

Wie fanden Sie die Organisation und Betreuung durch das 0°/ 20°Celsius-Team?

Sehr gut	Gut	Nicht so gut	Schlecht
----------	-----	--------------	----------

Positives und Negatives bezüglich Organisation und Betreuung:

.....

.....

Wie fanden Sie die Kombination von Sport und Multimedia?

Sehr gut	Gut	Nicht so gut	Schlecht
----------	-----	--------------	----------

Inwieweit haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Zum Erleben	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Die Schüler/Teilnehmer haben sich gut erholt				
Die Natur/Bergwelt war für die Schüler/Teilnehmer ein Erlebnis				
Die Schüler/Teilnehmer haben neue Herausforderungen gemeistert				
Die Schüler/Teilnehmer wurden ausreichend gefordert				

Zum Unterricht	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Das Sportprogramm hat sich für die Schüler/Teilnehmer gelohnt				
Der Multimediaunterricht hat sich für die Schüler/Teilnehmer gelohnt				

Soziale Kompetenzen	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Die Schüler/Teilnehmer haben gelernt mehr Verantwortung zu übernehmen				
Die Leistungsbereitschaft ist gesteigert worden				
Die Gemeinschaft der Gruppe ist gefestigt worden				

Wenn sich die Gruppengemeinschaft entwickelt hat, durch welche Aktivitäten wurde dies gefördert? Geben/Kreuzen Sie bitte eine Reihenfolge an! **Platz 1 hat die Gruppengemeinschaft am meisten gefördert, Platz 5 am wenigsten!**

	Platz 1	Platz 2	Platz 3	Platz 4	Platz 5
Sportprogramm					
Multimediaunterricht					
Funsporttag					
Abendaktivitäten					
vom Lehrer/Betreuer organisierte Aktivitäten					

Sonstiges.....

In welcher Form werden Sie die Projektwoche nachbereiten?

.....

Was hat Ihnen an der Projektwoche besonders gut gefallen?

.....

Gibt es Sachen, die Sie sich noch gewünscht hätten, oder die man Ihrer Meinung nach verbessern könnte?

.....

Vielen Dank

Anlage 4: Schülerfragebogen: nach der 0°/20°Celsius Woche

Deine Meinung nach der 0°/20°Celsius Woche

Wie fandest Du die Unterkunft?

Sehr gut	Gut	Nicht so gut	Schlecht
----------	-----	--------------	----------

Wie fandest Du die Kombination Sport und Multimedia?

Sehr gut	Gut	Nicht so gut	Schlecht
----------	-----	--------------	----------

Wie viele Tage hast Du am Sportprogramm teilgenommen? (bitte ehrlich sein)

1 Tag	2 Tage	3 Tage	4 Tage
-------	--------	--------	--------

Falls Du nicht an allen Tagen teilgenommen hast, warum?

- Misserfolg
- Keine Lust
- Zuviel gefeiert
- Platt vom Sport
- Lieber alleine mit Freunden die Zeit verbracht
- Verletzung/Krankheit
- Sonstiges

Inwieweit haben sich Deine Erwartungen an die 0° / 20°Celsius-Woche erfüllt?

Allgemein zum Erleben	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Ich habe mich gut erholt				
Ich habe genug gefeiert				
Die Natur war für mich ein Erlebnis				
Ich habe neue Herausforderungen gemeistert				

Zum Unterricht	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Das Sportprogramm hat sich für mich gelohnt				
Der Multimediaunterricht hat sich für mich gelohnt				

Zur Gruppendynamik	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
Die Gemeinschaft in unserer Gruppe ist gefestigt worden				
Ich habe meine Lehrer/Betreuer einmal ganz anders kennen gelernt				
Ich habe meine Mitschüler/die anderen Teilnehmer besser kennen gelernt				
Ich habe neue Freundschaften geschlossen und vertieft				
Ich habe viel mit meiner Gruppe unternommen				

Wenn sich Eure Gruppengemeinschaft entwickelt hat, durch welche Aktivitäten wurde dies gefördert? Gib/Kreuze bitte eine Reihenfolge an! **Platz 1 hat die Gruppengemeinschaft am meisten gefördert, Platz 5 am wenigsten!**

	Platz 1	Platz 2	Platz 3	Platz 4	Platz 5
Funsporttag					
Multimediaunterricht					
Gemeinsame Abendsause					
Sportprogramm					
Aktivitäten mit Betreuer/Lehrer					

Sonstiges.....

Was hat Dir an der 0° / 20°Celsius Woche besonders gut gefallen?

.....

Gibt es Sachen, die Du dir noch gewünscht hättest oder die man Deiner Meinung nach verbessern kann?

.....

Inwieweit treffen folgende Aussagen für Dich zu?

	Trifft zu	Trifft nicht zu	Weiß ich noch nicht
Ich komme gerne wieder hierher			
Ich würde künftig gerne öfter Sport dieser Art treiben			
Ich werde künftig mehr mit Computern arbeiten			
Wenn Du diese Woche Erfahrungen mit Funsportgeräten gemacht hast, kannst Du Dir vorstellen, eine ausschließliche Adventurewoche mit Funsportgeräten zu haben?			

Anlage 5: Interview-Leitfaden 20°Celsius - vor Antritt der Reise

- Bist du zu Hause viel draußen?
- Treibst du viel Sport?
- Magst du Bewegung an der frischen Luft?
- Was erwartest du von der Klassenfahrt? Freust du dich? (Worauf?) Bist du skeptisch? (Warum?)
- Ist dies deine erste Klassenfahrt?
- Ist es dir egal, ob du drinnen oder draußen Sport treibst? Sind dir bei der Klassenfahrt die Natur und die Berge wichtig?
- Treibst du lieber alleine oder in der Gemeinschaft Sport? Ist dir die Gemeinschaft wichtig?
- Was erwartest du vom Multimediaunterricht?
- Wie ist die Stimmung in eurer Klasse? Gibt es Spannungen/Cliquen?

Anlage 6: Interview-Leitfaden 0°/20°Celsius - während der Projektwoche

- Bist du zu Hause viel draußen?
- Treibst du draußen Sport? (Laufen, Biken, Inline-skating, Wandern, Bergsteigen, -wandern, ...)
- Magst du die Bewegung an der frischen Luft?
- Wie findest du den (Schnee-)Sport-Unterricht?
- Kanntest du die Berge schon vorher? (Im Winter? Im Sommer? Wandern mit den Eltern?)
- Hast du dir Urlaub in den Bergen so vorgestellt?
- Wie ist die Stimmung in eurer Klasse?
- Findest du, diese Woche nützt der Klassengemeinschaft?
- Wenn ja, inwiefern? Warum? Was ist hier anders als zu Hause?
- Musstest du dich in dieser Woche zu irgendetwas überwinden?
- Musstest du dich irgendwann zusammen nehmen und etwas „schlucken“ – die Zähne zusammen beißen?
- Hast du vielleicht manchmal gedacht, „Ich kann nicht mehr!“, aber trotzdem weiter gemacht?
- Worauf bist du besonders stolz (von den Dingen in dieser Woche)?
- Hast du Hilfe von deinen/einem Klassenkameraden bekommen? (Hättest du?)
- Macht der Multimediaunterricht Spaß?
- Hast du das Gefühl, es bringt dir was?
- Wirst du zu Hause weiter mit Photoshop arbeiten?

Anlage 7: Interview-Leitfaden – ca. drei Monate nach der Projektwoche

Klassengemeinschaft

- Hat sich, im Nachhinein betrachtet, durch die Klassenfahrt etwas an der Stimmung in der Klasse geändert?
- Hast du dein Verhalten gegenüber Klassenkameraden verändert? Hast du vielleicht mit jemandem jetzt mehr Kontakt oder aber weniger als vor der Fahrt?
- Hast du das Gefühl, dass dich persönlich die Klassenfahrt weiter gebracht hat? (Mutiger, selbstbewusster, sportlicher, ausdauernder, offener, toleranter, disziplinierter, gelassener geworden?)

Sport – Gesundheit

- Bist du jetzt mehr draußen als vor der Klassenfahrt?
- Treibst du mehr draußen Sport? (Laufen, Biken, Inline-Skating, Wandern, Bergsteigen, ...)
- Möchtest du wieder in die Berge fahren – auch ohne Schneesport?
- Möchtest du wieder Schneesport betreiben?

Multimedia

- Hast du privat nach der Fahrt mehr am Computer gesessen?
- Hast du viel von dem, was du im Multimediaunterricht gelernt hast, behalten?
- Hast du weiter Bilder bearbeitet?

Allgemein

- Was hat dich rückblickend bei der Klassenfahrt am meisten beeindruckt?
- Wie betrachtest du jetzt, nach mehr als drei Monaten, die Klassenfahrt im Nachhinein? War sie rückblickend ein Erfolg?

Anlage 8: Partner der Studie und Kontakt

Projektpartner

- Sabine Torn, Studentin für das Lehramt an Berufskollegs, Recklinghausen
- Andrea Sahler und Matthias Schmid, NTC Sport GmbH, Schruns
- Manfred Weber, Konzept 360° GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg
- Thomas Wölfer und Thomas Fernandez Predel, Erasmus-Kittler-Schule, Darmstadt
- Prof. Dr. Franz Stuber, Institut für Berufliche Lehrerbildung IBL der Fachhochschule Münster
- Dr. Christel Keller, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Lehrstuhl Neue Medien & Pädagogik

Kontakt

Prof. Dr. Franz Stuber
Fachhochschule Münster
Institut für Berufliche Lehrerbildung
Leonardo Campus 7
D-48149 Münster

Tel: +49(0)2 51/83-65146
stuber@fh-muenster.de
www.fh-muenster.de/ibl